

Zionsgemeinde Verden (SELK) - Gründonnerstag, 29. März 2018

Pfr. Carsten Voß -- Konzept Ansprache 1. Korinther 11,23-29

Konzept heißt: Möglicherweise vermissen Sie Formulierungen, die Ihnen im Sinn geblieben sind.

Liebe Gemeinde,

dreimal habt ihr in dem Abschnitt vom Leib Christi gehört. Der Leib Christi - würdig zu achten - in jeder Hinsicht

- am Stamm des Kreuzes hängend - für euch gegeben und vergossen
- eine Gabe des Heils - zu essen und zu trinken, - Nahrung des ewigen Lebens
- Ergebnis des Wirkens des Heiligen Geistes - ein Organismus des Glaubens.

2. Der Leib Christi ist der menschliche Körper des Menschensohnes Jesus Christus.

Gemartert. Hängend am Kreuz. Angenagelt.

Zerbrochen die Beine. In die Seite gestochen. Die Dornenkrone in den Kopf gedrückt.

Die Menschen unter dem Kreuz können es nicht fassen:

- Die einen spotten: Das soll Gottes Sohn sein? Das kann nicht sein. Wenn du Gottes Sohn bist, steig herab, hilf mir und dir.
- Die anderen sind geschockt und stumm.
- Und andere bekennen überraschend wie der Hauptmann: Wahrlich dieser ist Gottes Sohn gewesen.

An dem Leib des Gekreuzigten scheiden sich bis heute die Menschen und die Geister. Das Wort vom Kreuz, vom Sohn Gottes in dem geschundenen Leib - eine Torheit für vernünftig denkenden Menschen, ein Ärgernis für diejenigen, die das Leiden und Sterben nicht zusammen bringen mit Gottes Macht und Herrlichkeit, mit seiner Schöpferkraft und Hoheit.

Der Apostel Paulus sagt:

27 Wer nun unwürdig von dem Brot isst oder aus dem Kelch des Herrn trinkt, der wird schuldig sein am Leib und Blut des Herrn.

Wer den Gekreuzigten Gottessohn nicht wahrhaben will, verkennt, dass es keine Gnade und kein Heil gibt ohne Hingabe des unschuldigen Gottessohnes.

Wer den Gekreuzigten verachtet, glaubt nicht.

Liebe Gemeinde, die Gaben im Abendmahl verweisen auf Jesu Tod „für uns“.

Am Abend vor seinem Tode versammelten sich Jesus und seine Jünger. Zum Passamahl. Im Wissen um seinen nahen Tod. Und mit seinen Reden und Symbolhandlungen seinen Tod deutend.

Zum Brot und zum Kelch hat Jesus gesagt: "für euch gegeben".

Wegen unserer menschlichen Sünde und für unser Leben.

Dementsprechend erinnert Paulus:

26 Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.

Der Gekreuzigte ist uns zugute gestorben, und er ist an unserer Stelle gestorben.

Nun fragst du dich vielleicht wie viele, ich wage zu sagen: alle Menschen: In welcher Hinsicht und wem bin ich etwas schuldig, dass Christus für mich sterben müsste? „Schuld“ meint hier nicht einzelne mehr oder weniger schwere Verfehlungen, sondern vor allem anderen: unsere so oft verfehlte Gottesbeziehung.

Dass wir im Sinne des ersten Gebots immer wieder an Gott schuldig werden, indem wir seine Zuwendung durch Abwendungen beantworten.

Das ist die eine Schuld, aus der wir nicht allein herausfinden. Um diese eine Schuld und die sich aus ihr ergebenden Folgen geht es am Kreuz.

Durch Jesu Tod sind wir freigemacht von all unserer Schuld und in unserer Beziehung zu Gott endgültig dem Tod entrissen. Vor Gott werden wir nicht sterben.

Denn meine "Schuld" und meinen "Tod" hat der Gekreuzigte an meiner Stelle getragen und zugute erlitten. Und was ich von mir sage und glaube, das gilt für jeden anderen Menschen. Der Gekreuzigte starb für alle Menschen aller Zeiten und aller Orte; er starb für die ganze gottfeindliche und gottlose Menschenwelt.

Beispiellos ist das.

Der Leib Christi am Stamm des Kreuzes hängend – für euch gegeben und vergossen

3. Der Leib Christi – eine zweite Dimension – die Gemeinschaft der Getauften. Der Leib Christi ist Ergebnis des Wirkens des Heiligen Geistes – ein Organismus des Glaubens. 1 Kor 12, 27 Ihr aber seid der Leib Christi und jeder von euch ein Glied.

Liebe Gemeinde, für Paulus ist klar:

dass ein Mensch ein Körperteil am Leib Christi wird ist, gründet in der Taufe und bewährt sich im Glauben und in der Treue.

Und für den Apostel ist auch klar: Wer Teil des Leibes Christi, bekommt ein andere Verhältnis zu den Menschen, die ebenfalls getauft sind und damit Körperteile am Leibe Christi sind.

Allerdings - das was er aus der Gemeinde in Korinth hört, passt mit der neuen Wirklichkeit, mit dem neuen Leben aus der Taufe nicht zusammen.

Lieblosigkeit untereinander.

Egoismus. Ausleben der Freiheit eines Christenmenschen ohne auf Empfindlichkeiten der anderen in der Gemeinde zu achten.

Gegenseitige Verachtung und gegenseitige Arroganz. „Der hat nichts begriffen!“ Missachtung. Desinteresse.

Die Gruppen in der Gemeinde streiten miteinander, ja man geht sogar vor ein weltliches Gericht, weil man nicht mehr miteinander redet.

Paulus schreibt der Gemeinde: So geht es nicht!!

Es kann nicht sein, dass ihr euch als Geschwister anredet – und wie es dem anderen ergeht, kümmert dich nicht.

Es kann nicht sein, dass ihr gemeinsam Gottesdienst feiert, zusammen zum Tisch des Herrn geht und der Streit und die Verachtung setzt sich anschließend fort.

29 Denn wer so isst und trinkt, dass er den Leib des Herrn nicht achtet, der isst und trinkt sich selber zum Gericht.

Liebe Gemeinde, jede und jeder von uns merkt: Korinth ist weit – aber bei uns geht's eigentlich nicht viel besser zu
Auch bei uns: Streit, Rechthaberei, Missachtung des Leibes Christi

Dabei ist uns doch mit dem Verstand klar:

Ich bekomme es mit meinen Geschwistern im Glauben zu tun. Keine Gemeinschaft mit Christus ohne die Gemeinschaft mit den anderen Getauften.

Ich kann ihnen nicht ausweichen.

Ich kann nicht sagen: was soll ich meines Bruders / meiner Schwester Hüter sein?

Aber der Weg zum Herz ist weit.

Und der Mut, um Entschuldigung zu bitten, oft klein.

Der Leib Christi – das ist die Kirche, die Gemeinde, Ergebnis des Wirkens des Heiligen Geistes – ein Organismus des Glaubens.

4. Der Leib Christi – die dritte Dimension, die sakramentale Dimension.

Mit dem Leib Christi bezeichnen wir Jesu Christi sakramentale Gegenwart in Brot und Wein. Geheimnisvoll und Heil wirkend.

23f Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich euch weitergegeben habe: Der Herr Jesus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis.

Eigentlich sollte es nicht möglich sein, was wir von der Gemeinde in Korinth hören: Einige Teilnehmer der Gemeindeversammlung/ des Gottesdienstes waren schon betrunken als sie das sakramentale Mahl feierten (11,21).

Wie kann ein Mensch in gelöstem Zustand noch realistisch in sein Leben blicken? Mit Drogen geht doch immer Selbstüberschätzung einher? Wie kann man so noch realisieren, dass Christus sein Leben gab, um Vergebung der Sünden zu erwirken und dies mir im Heiligen Abendmahls zuzueignen?

Solchen und ähnlich Missbrauch rund um das Heilige Abendmahl gab und gibt es immer wieder in der Kirche.

Dabei ist der nicht immer offensichtlich zu erkennen.

Leicht ist es Missbrauch zu erkennen, wenn von Außenstehenden am Verhalten von Gemeinde und Pfarrer nichts mehr davon zu erkennen ist, dass Gottes Heiliger Geist in ihnen lebt und sie zu Taten der Liebe antreibt.

Leicht ist Missbrauch erkennbar, wenn von der Ehrfrucht vor dem im Sakrament gegenwärtigen Jesus Christus nichts mehr zu erkennen ist.

Lasst uns einmal genauer hinschauen. Luther fordert uns im Katechismus auf, tiefer zu blicken - in das eigene Herz zu blicken und sich zu prüfen, ob ich denn Christi Leib im Sakrament recht achte.

Das geschieht dann,

(1) wenn ich die Teilnahme begehre ich dem Bedürfnis, dass der Genuss von Christi Leib und Blut unter Brot und Wein Vergebung meiner Sünde wirkt. „Der ist recht geschickt, der den Glauben hat an die Worte: für euch gegeben und vergossen (LKK V,4).

(2) wenn ich die Stärkung des Sakramentes begehre, um wieder mit den Geschwistern im Glauben leben zu können, um mich mit ihnen versöhnen zu können (GKK).

Im Blick auf das vorhin unter dem Aspekt „Gemeinde ist Christi Leib“ bedachte wird Christi sakramentale Gegenwart recht geachtet, wenn ich erkenne und bereue, wie oft ich seinen Leib – also die Geschwister aus der Taufe und im Glauben – verachtet habe. Dann brauche ich den sakramentalen Leib, um im Gemeindeleib versöhnt leben zu können.

(3) wenn ich vor den Ruinen meines Lebens stehe und das Abendmahl als Nahrung für neuen Lebensmut begehre.

Ich brauche ich die Stärkung des Sakraments. Gerade dann, wenn ich zuvor Gottes Tun am Kreuz für mich ausgeschlagen habe und selber mein Leben heil machen wollte.

So ermutigt uns auch Luther im Großen Katechismus (Pöhlmann, Nr. 852): „Bist du nun beladen und fühlst deine Schwachheit, so geht fröhlich hin und lasse dich erquicken, trösten und stärken.“

Und einige Absätze später sagt er:

„Je weniger du deine Sünde und Gebrechen fühlst, desto mehr hast du [Grund, zum Sakrament] hinzugehen und Hilfe und Arznei zu suchen“ (Pöhlmann, Nr. 853)

Leib Christi - Jesu Christi sakramentale Gegenwart in Brot und Wein. Geheimnisvoll. Heil wirkend.

5. Liebe Gemeinde, dreimal ist in dem Abschnitt vom Leib Christi die Rede. In dreifacher Weise kann es gemeint sein.

Und immer gilt: ich bin in der Gefahr, den Leib Christi zu verachten; und wenn ich das tue, dann schade ich mir statt das ich Heil empfangen.

So lasst uns umkehren zu Christi Leib und seine Gaben empfangen.

1. Christi Leib am Stamm des Kreuzes hängend
– gestorben für uns, damit wir leben.
2. Christi Leib - Ergebnis des Wirkens des Heiligen Geistes
– ein Organismus des Glaubens und ein Ort des Heils.
3. Christi Leib eine Gabe des Heils – für dich und mich im Sakrament zu essen und zu trinken gegeben, Nahrung des ewigen Lebens. Amen